

# Briefkasten???

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 24

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

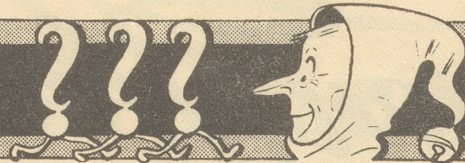
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# BRIEFKASTEN



## Kamelhaarkorken

Lieber Nebel!

Da lies:

Wir kaufen fortwährend kleinere u. größere Posten gebrauchter 56727 G

## KORK und KORKABFÄLLE

jeder Art sowie gebrauchte Korkzapfen, zu höchsten Tagespreisen.

Kamelhaarfabrikation A.-G.,

Da werden Kork, Korkabfälle und gebrauchte Korkzapfen zu höchsten Tagespreisen von der Kamelhaarfabrikation A.-G. gesucht. Gell, das hast nicht einmal Du gewußt und bist doch der Klügsten einer! Stelle Dir also meine Verblüffung vor. Kork und Korkzapfen zur Fabrikation von Kamelhaarstoffen! Jetzt ging mir jenes Licht auf, das an gewöhnlichen Werktagen bescheiden unterm Scheffel zu stehen pflegt. So lange schon hatte ich mir den Kopf zerbrochen, warum diese Stoffe teurer und teurer und vor allem immer seltener geworden waren. Obwohl die erhabenen Tiere, welche nach meiner - wie sich jetzt also herausstellt irrigen - Meinung seine Lieferanten waren (eigentlich mochte ich sie nie recht wegen ihrer herrenmenschlichen Allüren, vielleicht lag es auch nur an einer gewissen, mir fatalen Aehnlichkeit mit der ribbentropischen Oberlippe!) doch gar nicht seltener geworden schienen. Im Gegenteil: es hätte eigentlich im letzten Jahrzehnt ein Riesenangebot an Kamelhaarstoffen geben müssen.

Und nun haben wir hier des Rätsels Lösung. Die Kamele waren es gar nicht. Am Korke lag's, am Korke. Statt uns als Fertigfabrikat den Leib zu wärmen, wanderte er im Urzustand unter die nagellackierten Füßchen der Schönenbergerlis, dieser herrlichen créations der salons de beauté. Diente ihnen dazu, sich um 15 cm höher zu schrauben, um auf uns Männer, uns unscheinbare graue Mäuse (warum Mäuse! weil wir so oft in die Falle geraten und, als Besitztum eines Schönenbergerlis, Gefahr laufen, eines schönen Tages am Hungertuche zu nagen) herabzusehen. Es bleibt uns nun nichts anderes übrig als zu warten, bis eben diese herzigen Schönenbergerlis ruhen, vom Piedestal herabzustiegen, schlicht wieder Mensch unter Menschen zu werden. Dann wird es auch wieder Kamelhaarstoffe geben. Das einzige, was uns ändern bis dahin zu tun bleibt, um wenigstens unsere Brüder, die Kamelhaarfabrikanten, vor dem völligen Ruin zu schützen, ist, ihnen gebrauchte Korkzapfen zu liefern. So wir haben. - Ich jedenfalls stieg gleich, nachdem ich das Inserat gelesen hatte, in den Keller und kam mit einer Flasche Chateau-Lafitte zurück. Nur für ganz besondere Gelegenheiten bestimmt. (Den Jahrgang verrate ich nicht; ich habe nur noch so wenig davon.) Und trank sie aus. Mit meiner Frau, die es zum Glück nicht nötig hat, jeden Mor-

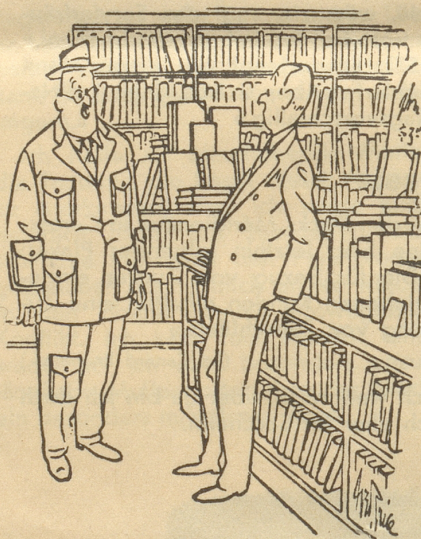
gen erst auf 15 cm Kamelhaar in spe zu steigen, um sich ihrem Manne ebenbürtig zu fühlen. Pietje.

P. S. Was mich jetzt nur noch quält ist die Frage: WAS wird nun eigentlich aus der Wolle gemacht, die das Kamel am Leibe trägt!

Lieber Pietjel

Wenn sich die Fabrik auf Dich verlassen wollte, wäre sie schnell pleite. Eine Flasche —! Aber die Spekulation richtet sich offenbar auf die Korkwesten, Schwimmgürtel, Ankerbojen und Rettungsboote, die während des Kriegs da und dort in unserm Land in vorsorglichem Gebrauch waren. Ich muß Dir offen gestehen, daß ich auch nicht gewußt habe, daß man aus Kork Kamelhaar machen kann, aber wundern tut's mich nicht, gibt es doch jetzt eine Beefsteakfabrikation aus Holz und dergleichen mehr. Aber wenn ich mir jetzt eine Kamelhaarweste vorstelle, — ich habe einmal eine besessen, die hat mich schrecklich gebissen, die war wahrscheinlich aus Korkzapfen für scharfe Schnäpse gemacht, — so denke ich an Hermitage, Amigne, Johannisbergerli in Idealkonkurrenz mit Schönenbergerlis, und es wird mir «schwummrig» im Gemüt. Man soll uns nicht zu sehr in Versuchung führen!

Was die Kamele betrifft, so habe ich läuten hören, sie hätten das Selbstbestimmungsrecht entdeckt und wollten ihre Wolle künftig selber behalten. Nebi.



«Haben Sie Taschenausgaben?»

New Yorker

## In der Bibel

558

finden wir Beweise für die wichtige Rolle, welche Teppiche in der orientalischen Antike spielten. Im 26. Kap. des Buches Exodus steht eine genaue Beschreibung gewobener, mit Gold- und Silberfäden verzierter, dem Schmucke des Gotteshauses dienender Teppiche. Die Bundeslade, welche die Gesetzstafeln enthielt, mußte mit einem Gewebe, einer Art Vorhang versehen werden, einer Vorschrift, der noch heute in den Synagogen nachgelebt wird. Die Königin von Saba beschenkte König Salomon mit köstlichen Teppichen und Seidengeweben. Teppiche des Orients kauft man in Zürich bei Vidal an der Bahnhofstraße.

## Die letzte Wahl

Lieber Nebelspalter!

Unlängst hörten wir eine Aufführung des «Wilhelm Tell», gesendet von Radio Oesterreich. Die Salzburger Schauspielerin korrigierte die Stelle:

Die letzte Wahl steht auch dem Schwächsten bei,

Ein Sprung von dieser Brücke macht uns frei -

in:

Die letzte Wahl steht auch dem Schwächsten offen,

Ein Sprung von dieser Brücke macht uns frei -

Da meinte meine ebenfalls zuhörende Mutter: das reimt sich ja nicht einmal — wenn man schon den Schiller verbessern will, dann vielleicht so:

Die letzte Wahl steht auch dem Schwächsten offen,

Ein Sprung von dieser Brücke, und wir sind ersoffen!

Wie gefällt dem Nebel diese neue Version? Eine getreue Leserin. Pauline.

Liebe Pauline!

Ich muß Dich leider enttäuschen. Beim Schiller reimt es sich nicht! Es heißt tatsächlich «offen» und «frei». Die Mutter hat «gefackelt», wie es in der «wandelnden Glocke» von Goethe heißt. Der Schiller ist ein heimtückischer Dichter, manchmal reimt er, manchmal nicht! Immerhin fällt mir dabei aber zu Deinem Trost eine Geschichte ein, die wir vor langen, langen Jahren einmal in einem Landsdörfchen erlebt haben, allwo eine Liebhaberbühne ein Ritterstück zum besten gab, das wirklich in Reimen geschrieben war. Die Tochter des Bürgermeisters spielte das Ritterfräulein — es war ihr erster Versuch auf den Brettern, die die Welt bedeuten und sie war entsprechend aufgeregt. Als der Vorhang aufging, sah sie, zierlich angetan, in einer Laube, machte eine bekümmerte Miene und hatte zu sagen:

Kein Mensch kann lindern meine Schmerzen, es nagt ein Wurm an meinem Herzen!

Bevor sie den Mund öffnen konnte, fiel der rückwärtige Teil der Laube, der nicht gut genug befestigt war, um. Es dauerte eine gewisse Zeit, bis alles wieder aufgestellt war, aber inzwischen war das Lampenfieber der Holden noch gewachsen und sie hub an:

Kein Mensch kann meine Schmerzen lindern, Es nagt ein Wurm an meinem ...

und da tat sich vor ihrem inneren Auge offenbar der Zwang des nun folgenden Reims in seiner ganzen Furchtbarkeit auf. Sie legte die Hand vor den offenen Mund — und sah da, ein Bild der Bestürzung. Der Vorhang mußte fallen, denn die Heiterkeit der Zuhörer kannte keine Grenzen mehr.

Insofern hat man es beim Radio besser, findest Du nicht, Pauline? Nebelspalter.

